

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Jllustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Voten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verleger: Hr. 210.

Nr. 51.

Donnerstag, den 3. Mai

1906.

Die Ratsexpeditionen bleiben
Freitag, den 4. und Sonnabend, den 5. Mai 1906
vorzunehmender Reinigung halber geschlossen.
Im **Standesamte** werden **Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen**
vormittags von 9 bis 10 Uhr entgegen genommen.
Das **Schauamt** ist am Freitag von 5 bis 6 Uhr und am Sonnabend von 3 bis 4
Uhr geöffnet.

Stadttrat Eibenstock, den 28. April 1906.
Heffe. M.

Impfungen betreffend.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen und Nachschauetermine
finden in der **Turnhalle** hierelbst statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

I. Zur **Erstimpfung** kommen

Dienstag, den 8. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

die impfspflichtigen Kinder, deren Namen mit **A bis S,**

Mittwoch, den 9. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

die Kinder, deren Namen mit **T bis Z** anfangen.

Impfpflichtig in diesem Jahre sind alle bis zum Jahre 1906 etwa von
den Impfungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse befreiten, sowie alle im
Jahre 1905 geborenen Kinder.

Bemerkung wird hierbei, daß nicht nur die vorstehend benannten hier geborenen, sondern
auch die hierher verzogenen 1905 und früher geborenen noch nicht geimpften
Kinder in diesem Jahre impfpflichtig sind.

Sämtliche zur Erstimpfung gelangten Kinder sind

Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

zur **Nachschau** vorzuführen.

II. Die **Wiederimpfung** erfolgt

Donnerstag, den 10. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

für diejenigen **Knaben** und

Freitag, den 11. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr

für diejenige **Mädchen,**

a. für welche der Nachweis der Impfung nicht erbracht worden ist,
b. welche im Laufe dieses Jahres ihr 12. Lebensjahr zurücklegen.

Zur **Nachschau** haben sich diese Kinder

Freitag, den 18. Mai 1906, nachmittags

und zwar die **Knaben um 5 Uhr** und die **Mädchen um 6 Uhr** vorzustellen.

Die Impfungen werden vom Impfarzt, Herrn Dr. med. Schlamm hier vorgenommen.
Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie,
Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken
herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte
vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krank-
heiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit **reingewaschenem Körper, mit reinen**
Kleidern und reiner Wäsche gebracht werden.

Die zur Ausgabe kommenden **Verhaltensvorschriften** für die Angehörigen der
Erst- und Wiederimpfungen sind genau zu beachten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden unter Hinweis darauf,
daß für Unterlassung der Impfung **Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haftstrafen**
bis zu drei Tagen angedroht sind, zur pünktlichen Beachtung dieser Vorschriften ermahnt.

Stadttrat Eibenstock, den 30. April 1906.
Heffe. Müller.

Bekanntmachung

Nachdem mit der Neubelegung der Grabstellen in Abteilung A¹ des Friedhofes be-
gonnen worden ist, so wird hierdurch bekannt gemacht, daß verfallene Reihengrabstellen dieser
Abteilung von den Angehörigen der in ihnen Beerdigten auf weitere 20 Jahre für den Preis
von 10 M. 50 Pf. gelöst werden können. Ausgenommen sind die bisherigen Reihengrab-
stellen derselben Abteilung Lit. b. 2-32, Lit. c. 2, 33 und 34, Lit. d. bis Lit. q., die auf
30 Jahre für den Preis von 56 M. gelöst werden können.

Ferner sind in Abteilung A die Söfegrabstellen Lit. d. 1., g. 1., k. 1., m. 1. und q. 1.
verfallen. Dieselben werden wieder in Gebrauch genommen werden, falls sie nicht binnen
4 Wochen von den Angehörigen der in ihnen Bestatteten wieder gelöst werden.
Eibenstock, den 1. Mai 1906.

Der **Kirchenvorstand.**

Ortskrankenkasse für Textil-Industrie.

Zur **Nachachtung** wird bekannt gegeben, daß die **Expedition** künftighin an den **Sonn-**
abenden von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und **2 bis 4 Uhr nachm.** geöffnet ist.

Der **Vorstand.**

Der ägyptisch-türkische Grenzstreit.

Auf der Halbinsel Sinai ist ein Grenzstreit zwischen der
Türkei und Ägypten entstanden. Türkische Truppen hatten
im Distrikt von Akaba den Ort Taba besetzt, der nach eng-
lischer Auffassung zu Ägypten gehört, ebenso wie die ganze
Sinai-Halbinsel. An und für sich ist die kahle und dünnbe-
völkerte Halbinsel nicht viel wert. Bei dem Streit tritt wie-
der der Gegensatz zu Tage, der zwischen der nominellen
Oberhoheit des Sultans über Ägypten und der tatsächlichen
englischen Vorherrschaft im Nillande besteht. Diese Vorherr-
schaft zu befestigen, gilt als eine der wichtigsten Aufgaben
der ganzen englischen Politik, in der in England Liberale
und Konservative vollständig einig sind. Unter allgemeinem
Beifall hat das englische Kabinett beschlossen, ein Regiment
nach Ägypten zu senden. Diese Verstärkung der englisch-
ägyptischen Truppen ist indessen wohl weniger wegen des
Grenzstreites am Meerbusen von Akaba als durch antienglische,
auf größere Selbständigkeit des Khediven gerichtete Bestre-
bungen unter den Mohammedanern im Nillande veranlaßt
worden.

Seit dem Burenkriege finden sich immer, wenn irgendwo
die englische Kolonialpolitik auf Schwierigkeiten stößt, eng-
lische Blätter, die Deutschland der Urheberhaft oder des
Beistandes verdächtigen. So geschah es auch sofort im Akaba-
fall. Dabei hat sich keine fremde Politik bereitwilliger als
die deutsche mit der englischen Okkupation von Ägypten ab-
gefunden und aufrichtiger die Vorteile anerkannt, die für alle
handeltreibenden Nationen aus der guten englischen Verwal-
tung des Nillandes entstanden sind. Die im Verdächtigen
vorschnellen englischen Blätter müssen denn auch jetzt zugeben,
daß die deutsche Politik mit dem Grenzstreite um Taba nicht
das geringste zu tun hat. Es wäre auch ganz verfehlt, den
Sultan zu einem Vorgehen anzustacheln, das für die Türkei
selbst nur Verlegenheit bringen kann. In allem, was die
ägyptische Frage betrifft, ist von England keine Nachgiebig-
keit zu erwarten, und der Sultan ist nicht in der Lage, seinen
Willen mit Gewalt durchzusetzen. So groß unser Interesse
an der Erhaltung des türkischen Reiches sein mag, so wenig
können wir wünschen, daß der Sultan wegen eines gering-
fügigen Grenzstreites ein gefährliches Spiel mit England be-
ginne, wobei dieses die weitaus stärkeren Atouts in der Hand
haben würde.

Wenn einerseits, wie man in England versichert, der
Sultan an dem Ausbau der arabischen Bahnen nicht gehin-
dert werden soll und wenn andererseits der Sultan bereit wäre,
den Vorschlag einer gemischten englisch-türkischen Kommission
zur Untersuchung der Tabafrage anzunehmen, so wird sich
der Streit bald ohne weitere Verwickelungen schlichten lassen.
Den grundsätzlichen Anspruch, daß die Angelegenheit nur
das Verhältnis zwischen der Türkei und Ägypten angehe,
wird der Sultan doch nicht durchsetzen können.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Für die Sozialdemokratie
wird von bürgerlichen Politikern bei der Darmstädter Stich-
wahl gearbeitet. Der Wahlausgang der sogenannten „Ver-
einigten Liberalen“ hat in der „Frankfurter Zeitung“ einen
Ausruf an die Vereinigten Liberalen erlassen, bei der Stich-
wahl für den sozialdemokratischen Kandidaten zu stimmen.
Diese offizielle Entscheidung bestätigt, daß in der Gruppe der
Vereinigten Liberalen jene Strömung der Süddeutschen Volks-
partei und National-Sozialen unter der Fahne der „Frank-
furter Zeitung“ die Oberhand gewonnen hat, die von vornherein
entschlossen war, für den Sozialdemokraten einzutreten und
von diesem Entschlusse ihre ganze Taktik der Wahlbewegung
und Agitation leiten ließ.

— Im Mai wird dem Reichstag ein zweiter Er-
gänzungsset für 1906 gehen, der Forderungen zum
weiteren Ausbau der Eisenbahnen in Südwest-
afrika bringt.

— Berlin, 1. Mai. (Amtliche Meldung.) Die am
24. April durch die Abteilung des Hauptmanns Heuck ge-
schlagene Drottentottenbande hat sich mit anderen
Banden vereinigt und in den Kleinen Karasbergen festgesetzt.
Alle dorthin führenden Zugänge bei Hoamus, Amkous, Hurub,
Howabis, Debnabis, Nanebis und Seeheim sind durch die
Abteilungen des Regimentes Ermelil und des Hauptmanns
Heuck besetzt. Aus der Richtung von Bethanien sind eine
weitere Kompanie und eine Batterie im Anmarsch. Nach
dem Eintreffen derselben soll erneut zum Angriff vorgegangen
werden. Die gegen Johannes Christian entstandenen
Abteilungen der Majore von Frenhold und Täubler ver-
einigten sich bei Belladrift am Cronje, ohne bisher auf den
Feind zu stoßen. Major Frenhold wird den Cronje und
die Berge flussabwärts in der Richtung auf Ramansdrift,
Major Täubler den Fluß aufwärts nach der englischen Grenze
zu abstreifen. Am 22. April wurde am Ostabhänge der
Großen Karasberge ein Verpflegungsstarr der 6. Kompanie
des 2. Feldregiments angefallen und dessen Gespann geraubt.
Der Kompaniechef Hauptmann v. Ventivoglio eilte auf den
Gefechtsort mit seiner Kompanie herbei und warf den Feind
nach zweiseitigem Gefecht zurück. Die Drottentotten
ließen 6 Tote auf dem Platze. Sämtliches abgetriebene Vieh
wurde ihnen wieder abgenommen.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 30. April.
Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch gab in
der Audienz beim Kaiser seine Demission, die vom Kaiser
genehmigt wurde. Prinz Konrad zu Hohenlohe
hat die Berufung zum Ministerpräsidenten angenommen.
— Ministerpräsident v. Gautsch ist das Opfer seiner Wahlrechts-
Politik geworden, die man sich Scheint's einfacher vorgestellt
hatte, als sie in Anbetracht der verworrenen Verhältnisse war.

Die Krisis ist jetzt dadurch entstanden, daß der Polenklub,
der die Notwendigkeit einer Wahlreform in der Richtung des
allgemeinen Wahlrechtes anerkennt, die Regierungsvorlage
als unannehmbar betrachtet, weil sie die Galizien nach der
Bevölkerungszahl angeblich gebührende Anzahl von 118
Mandaten nicht gewähre, und weil sie die Befehlsgebungs-
und Verwaltungsautonomie der Länder nicht ausdehne.

— Rußland. Petersburg, 30. April. Hier
waren heute beherrschende Gerüchte im Umlauf, Graf Witte
habe sein Entlassungsgesuch eingereicht, das vom
Kaiser genehmigt worden sei. Diese Gerüchte ermangeln
jedoch zunächst aller Beglaubigung.

— Erste militärische Unruhen ereigneten sich
in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Sebastopol.
Ein Strafbataillon erstürmte das Militärgefängnis und setzte
35 Gefangene, die bei den Reutereien im vorigen Jahre die
Führer waren, in Freiheit. Der Gouverneur telegraphierte
nach Petersburg: Die Lage ist ernst, wenn auch über den
Umfang der Revolte noch nichts Genaueres bekannt ist.

— Italien. Die Internationale Ausstellung
in Mailand ist in Gegenwart des italienischen Königs-
paares eröffnet worden, das vom Präsidenten Mangili be-
grißt wurde. Im Festsaal hielt sodann Bürgermeister Ponti
eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Ausstellung
hinwies, den König als Friedensapostel feierte und die Ver-
treter des Auslandes herzlich willkommen hieß. Als letzter
Redner wies Landwirtschaftsminister Pantano auf die wunder-
bare Entwicklung von Mailand hin, das das Zentrum des
wirtschaftlichen Lebens Italiens sei und erklärte, nachdem er
dem ganzen Lande Italien einen ähnlichen Aufschwung ge-
wünscht hatte, die Ausstellung für eröffnet.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Wie wir hören, wird der hiesige
Zweigverein des evangelischen Bundes nächsten Mittwoch,
den 9. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Saale des Feldschlößchen
einen Familienabend veranstalten, zu dem jedermann, der
für die große Sache des evangel. Bundes Interesse hat, ein-
geladen ist. Außer Ansprachen und gesanglichen Darbietungen
wird ein Vortrag gehalten werden, in welchem Herr Pastor
Rudolph unter dem Thema: „Alteuropa an der Bundes-
arbeit“ über seine Teilnahme an der Sitzung des Gesamt-
vorstandes des evangelischen Bundes in Gotha am 18. April
d. J. berichten und die Arbeit, Art und Tätigkeit des Bundes
ausführlich beleuchten wird.

— Dresden, 30. April. Se. Majestät der König hat,
wie schon kurz berichtet, dem Minister des Innern und der
auswärtigen Angelegenheiten v. Meißner-Reichenbach
die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Veretzung
in den Ruhestand in dankbarer Anerkennung seines lang-
jährigen treuen und erspriesslichen Wirkens unter Belassung

tag,
Ver-
ung.
ung.
ogis
ermieten.
an die
unge
bach.
ogis
garten,
weg 2.

Freitag,
Ver-
ung.
ung.
ogis
ermieten.
an die
unge
bach.
ogis
garten,
weg 2.

Freitag,
Ver-
ung.
ung.
ogis
ermieten.
an die
unge
bach.
ogis
garten,
weg 2.

Freitag,
Ver-
ung.
ung.
ogis
ermieten.
an die
unge
bach.
ogis
garten,
weg 2.

Freitag,
Ver-
ung.
ung.
ogis
ermieten.
an die
unge
bach.
ogis
garten,
weg 2.